

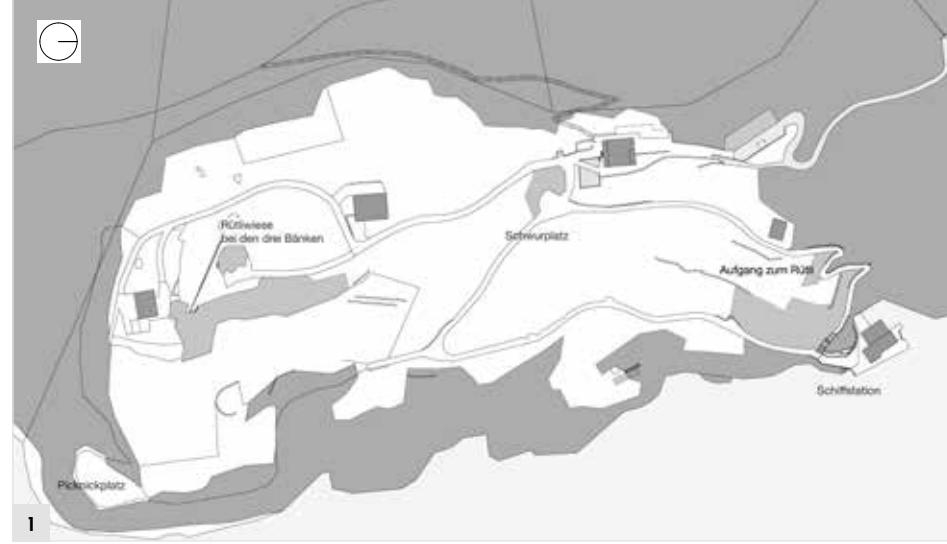


Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL  
Ufficio federale delle costruzioni e dalla logistica UFCL  
Uffizi federal per edifizis e logistica UFE

## 04 Landwirtschaft und Parkanlagen

# Seelisberg, Rütli Landschaftsentwicklungskonzept



- 1 Situationsplan
- 2 Treppe und Zäune beim Aufgang zum Rütli
- 3 Situation Schiffflände/Aufgang zum Rütli
- 4 Sitzstufen bei der Schiffflände
- 5 Treppenaufgang Schiffflände
- 6 Mauern und Stufen Aufgang zum Rütli



Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern	
Nutzer	Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG, Zürich	
Landschaftsarchitektur	Schweiggruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich	
Oberbauleitung, Bauleitung	Dové plan ag, Luzern / Pia Amstutz, Stans	
Spezialisten	Geologe	Dr. Klaus Louis, Weggis
	Ingenieur	Schubiger Bauingenieure, Hergiswil
	Signaletik	Blink Design, Zürich
	Landwirtschaft	Agrofutura AG, Frick
Text	Pia Amstutz, Stans	
Fotografie	André Herger, Seewen, Schwyz	

### Landschaftskonzept

Basierend auf dem Landschaftspark des 19. Jh. wird die Rütli Szenerie wieder stärker herausgearbeitet. Ziel ist eine Gesamtgestaltung für die Abfolge von verschiedenen Orten, vom Ankunftsort bei der Schiffstation bis zur Rütliwiese. Dabei wird der historische Aufgang wieder in seiner Bedeutung gestärkt und wirtschaftliche Wege untergeordnet behandelt. Neue Szenarien wie ein Picknickplatz werden durch moderne Gestaltung als solche lesbar gemacht. Mittel für die Erreichung der Ziele ist die Verwendung einheitlicher ortstypischer Materialien für Natursteinmauern, Stufen und Beläge, sowie für die Einfriedungen mit neuen Holzzäunen. Dies sollte in einer modernen Art in Anlehnung an historische Vorbilder geschehen. Detailliert wurden folgende Massnahmen ausgeführt: Der bestehende rutschige und ortsfremde Granitbelag bei der Schiffstation wurde durch eine Pflasterung aus lokalem

Naturstein ersetzt. Eine Abfolge von neuen Natursteinmauern leitet jetzt über zum ursprünglichen Hauptaufgang zum Rütli. Dieser beginnt nun mit einer neuen breiteren Steintreppe, die den Besucher auf direktem Weg zur Rütliwiese führt. Die wegbegeleiteten Stützmauern wurden durch einheitliche Mauern aus lokalem Naturstein ersetzt. Alle Stufen und Rinnen in den Wegen wurden aus gleichem Naturstein ausgebildet. Ebenso wurden die Kiesbeläge auf allen Wegen und Plätzen erneuert. Der Zugang zum Platz mit den drei Bänken wird neu um die Rütliwiese herumgeführt, so dass diese Wiese von Wegen gefasst statt zerschnitten wird. Die bestehenden Bäume, welche wichtige Räume wie die Rütliwiese und den Schwurplatz betonen, wurden durch Baumpflege in ihrer Zeichenhaftigkeit wieder gestärkt. Beim Schwurplatz mit dem Rütlibrunnen wurde die Umfassung mit dichten, dunklen Eibenpflanzen so

ergänzt, dass die ursprüngliche Wirkung als «verschwörerischer» Ort wieder hervorgehoben wurde. Daneben wurden die Waldpartien durch Eibenpflanzen ergänzt, um auch hier ein Wechselspiel von geschlossenen Waldpartien und offenen Wiesenräumen erlebbar zu machen. Der Picknickplatz ist neu organisiert und mit neuen Sitz-, Tisch- und Grillelementen aus vorgeformten Betonelementen in Anlehnung an Baumstrünke umgestaltet. Der chaussierte Weg führt vorbei entlang der Aussichtspunkte auf den See. Der Zaun ist ein wichtiges Gestaltungselement, welches sich über das gesamte Rütli erstreckt. Die bestehenden, unterschiedlichen Zäune wurden durch einen einheitlichen Zauntyp ersetzt. Der neue Zaun wurde in einer traditionellen Bauweise mit rundem, wild gewachsenem Astmaterial von Kastanien aus dem Tessin erstellt.

### Ökologische Aufwertung

Der ökologische Wert der offenen Flur wird durch die standortgerechte Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden gefördert. Punktuell wurden Massnahmen zur ökologischen Aufwertung realisiert, so zum Beispiel im Rahmen von kleinflächigen neuen Ansaaten oder durch die sachgerechte Pflege und

Ergänzung von Obstgärten, Hecken und verschiedenen Kleinstrukturen. Der Wald und der Waldrand wurden in etappierten Pflegeeinsätzen während der Vegetationsruhe ökologisch aufgewertet. Während in den beiden ersten Pflegeeinsätzen bis zum Winter 2010/11 gebietsweise Eingriffe in die Tiefe

des Waldes ausgeführt wurden, waren es beim dritten Eingriff Aufwertungsmassnahmen im Waldrandbereich bis zu einer Tiefe von ca. 10 m. In jedem Winter wurden ca. 200 m Waldrand gepflegt.

### Steinschlagschutz

Totholz und lose Felspartien und baufällige Trockenmauern stellen ein Sicherheitsrisiko für die Wanderer dar. Nachdem sich zeigte, dass im ganzen Gebiet immer wieder Rutsche oder Steinschlag vorkommen, wurden unter

Einbezug des Forstamtes, des Ingenieurs und des Geologen die nötigen Massnahmen zur Sanierung festgelegt. Die Felssicherungsarbeiten bei der Schiffflände erfolgten gemäss dem Massnahmenkonzept des Geologen.

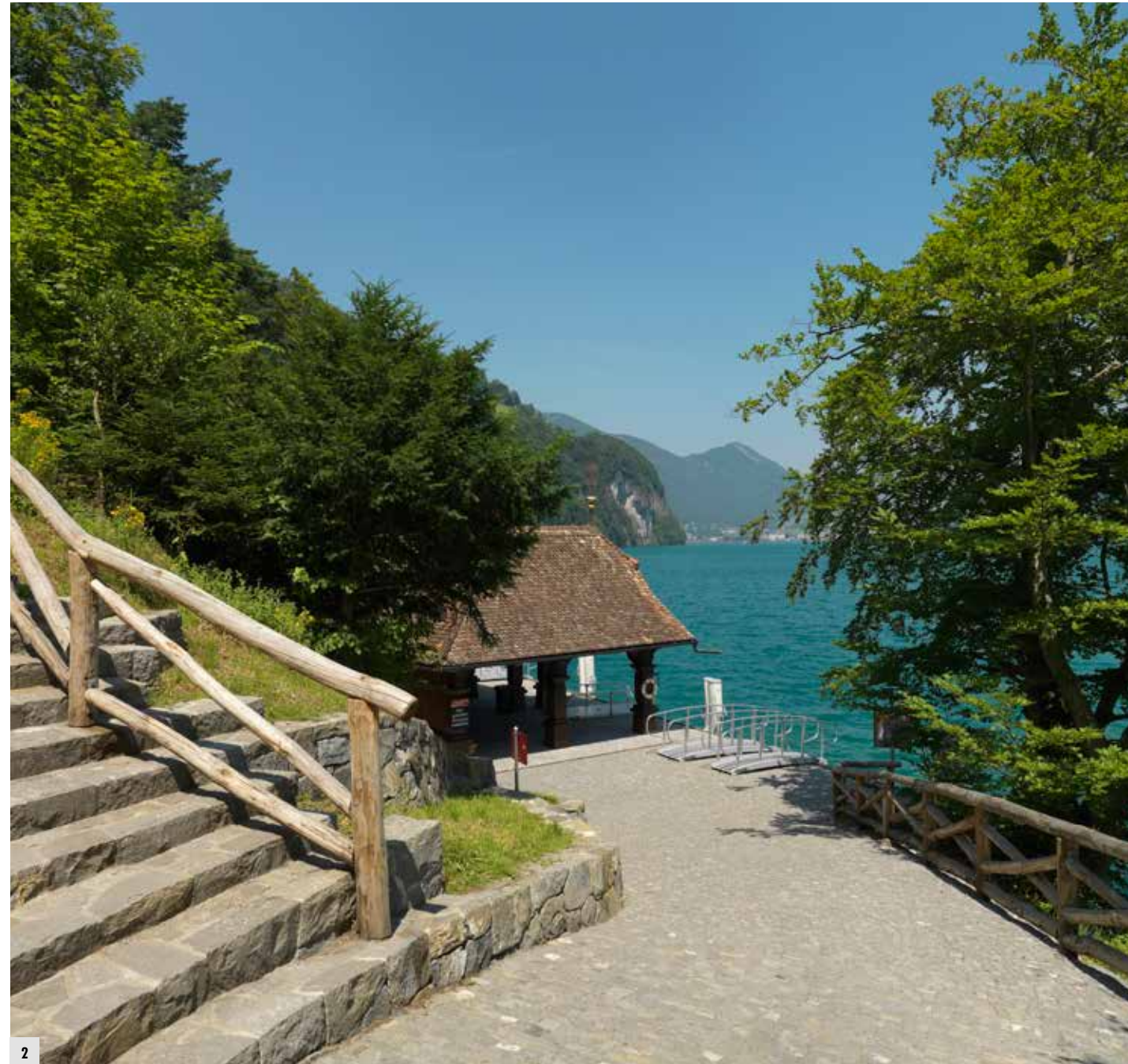
Die Sanierung erfolgte in zwei Etappen, die aus Sofortmassnahmen und der Sanierung des Felskopfes bei der Schiffstation bestanden.

### Grundmengen und Kosten

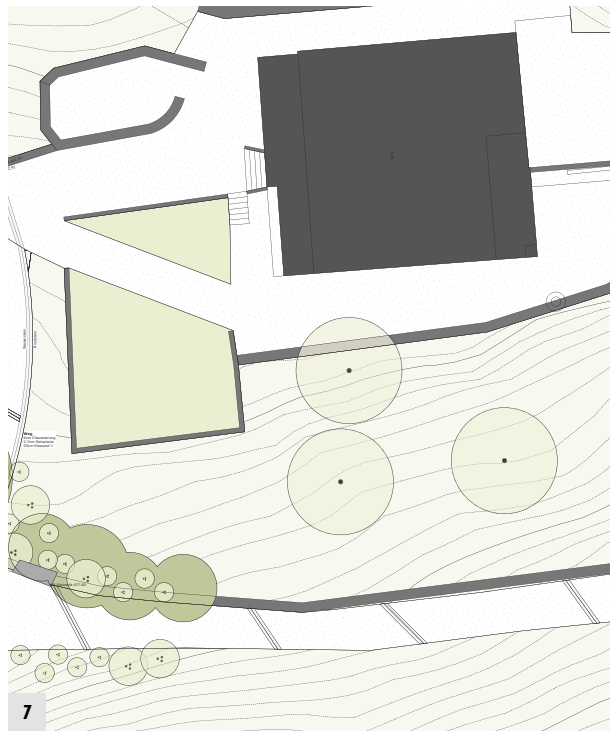
Bearbeitete Umgebungsfläche	11 000 m <sup>2</sup>	BKP 1–4	Mio. CHF 3.2	Kennwert CHF/m <sup>2</sup>	CHF 290
-----------------------------	-----------------------	---------	--------------	-----------------------------	---------

### Termine

Planungsbeginn	September 2009	Baubeginn	April 2011	Bauende	Mai 2014
----------------	----------------	-----------	------------	---------	----------







7



8



9

- 7 Situation Schwurplatz
- 8 Situation bei den drei Bänken auf der Rütliwiese
- 9 Situation Picknickplatz
- 10 Die drei Bänke auf der Rütliwiese
- 11 Eiben beim Schwurplatz



10



11



15



12



13



14



16

- 12 Sitzgelegenheiten zwischen den drei Ahornbäumen
- 13 Schiesskante
- 14 Natursteinmauern
- 15 Zugangsweg zum Picknickplatz
- 16 Picknickplatz